

Stegreifspiel zu Apostelgeschichte 9,1-19

vgl. den Workshop von Heike Loos Stegreifspiele beim Studientag Konfi 3,
19.10.2013, im Haus Birkach, veranstaltet vom ptz Stuttgart

© Heike Loos

Es war ein Mann namens Saulus. Er war ein guter Pharisäer. Er hatte eine der besten Ausbildungen, die es damals gab. Er war überzeugt, dass die Menschen, die an Jesus glaubten eine Gefahr für das Judentum darstellten. Deshalb verfolgte Saulus die Christen gnadenlos.

Eines Tages machte er sich mit seinen Männern auf die Reise nach Damaskus. Er wollte schauen, ob es dort Menschen gab, die dieser neuen Lehre anhängen. Die wollte er dann als Gefangene nach Jerusalem bringen. Als er kurz vor Damaskus war, umstrahlte ihn plötzlich eine blendend helles Licht am Himmel.

Saulus fiel auf den Boden und hielt sich die Hände vors Gesicht.

Seine Männer blieben wie erstarrt stehen.

Da hörten sie eine Stimme: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“

Saulus nahm die Hände vom Gesicht und hob sie gen Himmel.

Er fragte: „Herr, wer bist du?“

Die Stimme antwortete: „Ich bin Jesus, den du verfolgst. Steh auf und geh´ in die Stadt. Da wirst du erfahren, was du tun sollst.“

Saulus blieb regungslos sitzen. Die Männer um ihn herum schüttelten fassungslos die Köpfe. Dann schauten sie sich um. Sie hatten zwar die Stimme gehört aber niemanden gesehen. Saulus stand auf, und, oh Schreck, als er seine Augen öffnete, konnte er nicht mehr sehen. Er versuchte mit seinen Händen die Umgebung zu ertasten. Da nahmen ihn die Männer an der Hand und führten ihn vorsichtig nach Damaskus. Sie brachten ihn in das Haus des Judas und setzten ihn auf einen Stuhl. Danach gingen die Männer wieder weg.

Drei Tage vergingen. Saulus war immer noch völlig blind. Die Diener brachten ihm zu Essen und zu Trinken, boten es ihm an und stellten es dann neben ihm hin.

Doch er rührte es nicht an.

Zu derselben Zeit geschah folgendes:

Es gab in Damaskus einen Mann namens Hananias, der glaubte an Jesus.

Er arbeitete gerade auf dem Feld.

Da erschien ihm der HERR und sprach: „Hananias!“

Sofort hörte er mit seiner Arbeit auf und antwortete erstaunt: „Hier bin ich Herr!“

So hatte Gott noch nie zu ihm gesprochen.

Der Herr redete weiter: „Stehe auf und gehe in die Strasse, die die gerade Strasse heißt und frage in dem Haus von Judas nach einem Mann namens Saulus von Tarsus. Denn siehe, er ruft zu mir und ich bin ihm im Traum erschienen. Ich habe ihm gezeigt, dass ein Mann namens Hananias kommen und ihm die Hände auflegen wird, und dass er danach wieder sehen kann.“

Hananias ging auf die Knie und antwortete: „Oh Herr! Ich habe von diesem Mann gehört. Er hat so vielen, die an dich glauben Böses angetan. Und hier in Damaskus hat er von den Hohen Priestern die Vollmacht alle festzunehmen, die deinen Namen anrufen. Also auch mich! Herr ich will nicht ins Gefängnis und geschlagen werden.“

Der Herr sagte zu ihm: „Geh nur hin, denn gerade diesen Mann mit seinen Begabungen habe ich ausgewählt, meine Botschaft den Heiden, Königen und dem ganzen Volk Israel zu bringen. Ich will ihm auch zeigen, wie viel er um meines Namens willen leiden muss.“

Hananias glaubte von Herzen an Jesus und er wusste, wenn Gott einem etwas sagt, dann ist es richtig und wichtig, dass man es tut.

Also stand er auf und ging los, obwohl er riesig Angst hatte. Während des langen Weges wurde er sich immer sicherer, dass alles so eintreten würde, wie Gott es ihm gesagt hatte.

Er trat in das Haus des Judas, stellte sich vor Saulus hin und legte ihm die Hände auf den Kopf.

Und weil alle Menschen, die an Jesus glauben Brüder und Schwestern sind, sprach er: „Bruder Saulus. Ich bin Hananias. Jesus hat mich zu dir geschickt.“

Saulus Herz begann wie wild zu klopfen. Sollte das wirklich eintreffen, was er im Traum erlebt hatte? Sollte dieser Jesus wirklich Gottes Sohn sein? Sollte sein ganzes bisheriges Wirken und Glauben falsch gewesen sein?

Hananias sprach weiter: „Du sollst wieder sehen können und mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.“

Plötzlich erkannte Saulus, dass alles stimmte: Jesus ist Gottes Sohn. Und er, Saulus, der so gebildet war und alles richtig machen wollte, lag falsch.

Er hatte damit sogar viel Schlimmes angerichtet. Er sank ganz in sich zusammen.

Plötzlich konnte er wieder sehen.

Froh stand er auf und umarmte Hananias.

Saulus wollte nun unbedingt selber ein Kind Gottes werden. Er wollte sich taufen lassen. Hananias nahm das Wasser vom Tisch, tauchte seine Hand in den Krug und malte mit dem Wasser ein Kreuz auf Saulus Stirn.

So taufte er Saulus.

Danach aß und trank Saulus und stärkte sich.

Personen:

Saulus

Hananias

Männer

Diener